





Einladung zu einer Besprechung anderer Qualifikation, als  
 nur durch Vermittler eines Dolmetschers bis bereits schriftlich  
 abgeleitete Dankagung noch einmal mündlich zu wiederholen.  
 Ich will übrigens Ihre eigenen Überzeugung über die  
 von d. di Bedeutung dessen, was der Fürst für Sie hat die  
 Freue, trübselig und gerechtfertigt d. gese glück auf die Freigabe  
 dessen über, was der Fürst in verantwortung mir zugewandt  
 anzuwenden:

Secunden  
der katholischen  
Partei.

Steyden der Fürst die Zustimmung der Dolmetscher verdankt,  
 sagte er, „Wir kämpfen auf dem nämlichen Boden d. uns  
 die nämlichen Ziele. Ich ging so über in eine gewisse  
 Beziehung über die Entscheidung, resp. die Zweckfall  
 aller katholischen Parteien von Italien, wo Wien, bis auf  
 Portugal im Osten. - Das nützliche seiner Apereu's  
 übergehend, habe ich für mich gesagt, das er eben  
 Italien anzuwenden: - Das ehemalige Aufblühen dieses  
 Landes sei gerade eine Folge seiner Unterwerfung  
 gegen die Katholizität. - Von Ostreich sagte der  
 Fürst weiter an dem: In dem Klavir eingewandten  
 Klavir d. in Folge Wien vornehmlich Freigabe  
 seiner einflussreichsten Häuser rief sich durch  
 die auffallende Abkunft an Männern von hohem  
 Stand, die sich zu Recht nennen, diplomatisch sind





Annahme eines n. f. u. In dem der Fürst bei dieser  
 Fortsetzung überließ auf dem Gegensatz zwischen Island  
 und England für wie, - abtrahirt er aus dem Nutzen  
 der Gasse der Paz, das alle Parteien, die das  
 Kaiserliche Friedenssystem überführen lassen, zu überlassen.  
 In dem auf die Haltung was zu tun, welche die  
 Meinung der kaiserlichen Anwaltschaft gegenüber beobachtet,  
 die Folge, wie die Signatur außer Zweifel die  
 Freiheit der Aktion sehr begünstigt, während er immer,  
 sich in der Aktion Freiheit durch zu findenden Wider,  
 stand n. Spanien Gelächert dem bringt wird. <sup>Kaunmüller</sup>  
 bezeugt er die Aggression n. fürstlich aller Damm  
 als ihm besonders freundlich.

Faltung  
der Schweiz  
d. Fernstud.

Als ich dem Fürsten das auf die Blidenstände ge-  
 führt, welche in der Meinung ein wirksam Vorzusehen  
 gegen die Aggression der Krieg sehr erkennen (Bürgerschaft  
 der Kaiserlichen Bevollmächtigten etc) n. ihm gesagt, das  
 die Haltung Deutschlands in dieser Sache für uns falls  
 von fürstlichen d. unmittelbaren Bedeutung sei, - ging  
 der Fürst dann auf die Annahme der jetzt abhandeln  
 deutschen, resp. jenseitigen kaiserlich-kaiserlichen Konflikte  
 über n. besonders in dieser Beziehung nachdrücklich,  
 das ihm der Kampf aufgemüht werden soll.

Annahme  
der deutschen  
Konflikte

so sie vollenständig voraus, das Deutschland Italien  
 zur Occupation Rom's bestimmt sei. In dem Fall  
 sei es, das Deutschland aus dem Kriege mit Frankreich





*3*

in guter Stimmung gegen den Welt - u. voll Erbitterung  
gegen Italien zurückgekehrt sei. -

*Zurücksenden  
des  
zu Italien*

Dieses Erbitterung sei vorausgesetzt worden, dass  
Italiens zuverlässigste Haltung während dem Verlauf  
namentlich aber im letzten Stadium der Krieger, d.  
dies das Auftreten der Garibaldi'schen Corps, dem gegen  
über ein loyal untrübtes Italien ausschiesse u. nicht  
sammeln sollte, nicht zurück zu kommen. - Deutschland sollte  
im Gebrauch der österreichischen Politik im letzten Krieg  
nicht gütwilliger ertragen können; der nach allem  
was geschehen u. bei allem, was auf dem Spiel stand  
hätten beibring sie allerdings die Frage stellen, - ob  
nicht Vorsicht nehmen für Frankreich nicht angebracht.  
- Sagten sie das zuverlässigste Benehmen Italiens  
nicht so zuverlässiger gewesen, als für Erbitterung seiner  
vollen Zustimmung die Regierung dieses Landes auf  
die Part. Deutschland gesonnen, in dem sie nicht  
sehen darf sagen müssen, dass der Krieg Deutschland  
gleichbedeutend sei mit der Befestigung von Frankreich  
Präsenz von über Italien, u. nicht Abfertigung  
deutscher Romzüge vornehmlichweise, das nicht  
mehr in Aussicht genommen werden dürfte. - Er  
sollte abfragen die deutsch. Regierung Möglichkeit  
in Erwägung gezogen - welche ein freundliches Auftreten  
Italiens zu veranlassen geeignet gewesen wären  
u. worüber wir so leicht Entscheidungen machen, die uns  
für nicht näher zu überlegen. -

*3*



Schweizerische Gesandtschaft  
im  
DEUTSCHEN REICH.

Berlin, den 23 Februar 13.

confidentielle

May der Bittschr auf den französisch - deutschen Krieg  
 trägt dem Fürsten den sehr bald die Symptome einer  
 gegen das neue Reich gerichteten, namentlich in West<sup>2</sup>  
 angelegentlich sehr wirksamen kassatischen Organisation  
 wessensvoller zuwenden. - In deutscher Bittschr sah zu  
 sehr verlangt, daß die großartigen Vorhaben der Einigung  
 über die kassatischen Vorhaben auch in der Kaiserprophetie  
 aufzunehmen werden sollen. - Jedoch war in Deutschland  
 ein Dualismus gesehen worden der noch immer als  
 Zwiespalt zwischen Cisleithanien und Transleithanien ge  
 landeten gesehen wird. Einordnungsauftrag sieht in ge  
 diesen Ausmaßen <sup>demell</sup> nicht ja noch nicht gesagt. - Das wenn  
 die Maßnahme der Gerechtigkeit eine Wiederherstellung der weltlichen  
 Macht der Gerechtigkeit, - das gegen die Ursachen der Ultra  
 montanen im Reich. bei Aufh der Diskussion der  
 Grundrechte gebären. - Ein Ultramontaner sah zu ge  
 sichtlich wohl, - sein Recht wird über <sup>2</sup>  
 gegeben bei zum Bürgerkrieg folgen. - Das sah der  
 Fürst die beschlossene Auflösung im Kultministerium,  
 die sie als ein neues jüdisches Hauptquartier aufgeführt  
 gesprochen, - d. nach einem sehr wirksamen Feldzug  
 der Minister Mülker, - der sehr lang das jüdische  
 Monarchie großgezogen, - ge fällt gebracht. - Ein Kaiser  
 der Regierung, die den Bedingungen der Ultramontanen  
 zu überwinden geschieht, - sah sehr beim Reich gescheh,



Schweizerische Gesellschaft  
DEUTSCHEN REICH

n. Ja der Geist gegen den Kandelwirthbräu zu wandeln. -  
 die jenseitige Regierung haben und die so lebanten Menschen  
 gefesselt angebracht. - n. f. u. ; - sie haben ganz auf die  
 angeschlossen, - den Augen gegogen, n. die Tugend wagen,  
 wofern n. werde um die Kluge und noch im Tode  
 der Feinde begraben können.

Man dürfe auf die angeschlossen Ouedam der jenseitigen  
 Regierung gewisslich bannen, n. sie ihr Verschulden  
 in der merkwürdigen Verhältnisse der jüngsten Geschichte  
 vorzugewärtigen, - in der Tugend - Tugendwirthbräu  
 Lüge nicht sehr sauererb alljährlich auf der Langweil  
 Handlung gesucht n. den die Tugend gemacht, - sehr  
 unvollkommen Feind n. in die Tugend gefordert.

Nordem deutlichen Bündelbring sollte jenseitigen Feinde  
 auf geglaubt, jenseitigen nicht vor der letzten Tugend  
 gedächtnis in Holland Hannover sehr geglaubt, n.  
 diese jenseitigen am Berth hrazum etc; - alle aber  
 jenseitigen geworden, mit sehr unvollkommen Feinde  
 sie n. jenseitigen selbst. - Anselm sie n. auch mit Feinde  
 wirf vor dem letzten Krieg geworfen. - Man würde  
 dagegen versichert sein, das jenseitigen auch in dem  
 gegenwärtigen kriegerischen Kampfe bei ganz an jenseitigen  
 gehen würde.

Der Herr floss die Conversation damit, das  
 er sagte: n. Ich fasse jenseitigen, das die Tugend werden  
 n. in dem nächsten Streit mit der Krieg, die Tugend  
 n. was man, das sie auf ihrem Gebiet keine andere







985.

Bundesrath vom 28. febr 1873

Berlin 23 d,

aa a,